



Bestellen Sie die neuen Broschüren  
**DSV COUNTRY** und  
**DSV Ökosaatgut** unter  
[www.dsv-saaten.de/service](http://www.dsv-saaten.de/service)



# MOB GRAZING – EINE WEIDE-STRATEGIE FÜR TROCKENGEBIETE

2021 hat INNOVATION Manuel Winter in der Region Marchfeld, Niederösterreich besucht. Dort begleitet er ein Forschungsprojekt zur Umsetzung der speziellen Weidestrategie Mob Grazing im Rahmen seiner Masterarbeit.

**Innovation:** Herr Winter, wie sind Sie auf die Forschungsarbeit und das Thema Mob Grazing gekommen?

**Winter:** Während meines Studiums an der Boku Wien war ich für verschiedene Praktika in Kanada und Argentinien und bin durch die dortige Wirtschaftsweise auf das Thema gestoßen. Da ich mich vorher schon mit Weidesystemen beschäftigt hatte, bin ich neugierig gewesen und wollte mehr darüber erfahren. So habe ich meine Bachelorarbeit zu dem Thema verfasst und schreibe nun auch die Masterarbeit zum Thema Mob Grazing. Dafür habe ich Praxisversuche durchgeführt, bei denen verschiedene Gräsermischungen angebaut und die täglichen Zunahmen der Weidetiere untersucht wurden.

**Was bedeutet Mob Grazing?**

**Winter:** Bei Mob Grazing handelt es sich um eine „Weidestrategie“ für Trockengebiete. Es ist kein fixes System. Diese Strategie wird gezielt auf Betrieben, meist in trockenen Regionen, angewendet. Sie müssen nicht komplett auf Mob Grazing setzen, sondern können es auch nur auf geeigneten Flächen betreiben. Viele Praktiker setzen nur bei ein oder zwei Aufwüchsen auf Mob Grazing, um die gewünschte Mulchschicht zu erzeugen. Danach wird wieder eine angepasste Koppelweide umgesetzt. Mob Grazing bedeutet, dass sich der Pflanzenbestand auf einer Weide lange entwickeln kann und hoch aufwächst. Dann wird kurz mit hoher Besatzdichte beweidet, die Tiere fressen die Pflanzen ab und trampeln dabei auch viel Aufwuchs nieder. Dadurch entsteht eine Mulchschicht, die den Boden

schützt und als ständige Nahrungsquelle für Bodenlebewesen dient. Damit das funktioniert, braucht man eine lange Rastzeit und eine hohe Besatzdichte.

Durch die lange Rastzeit haben die Pflanzen mehr Zeit als üblich, sich zu regenerieren und zu wachsen. In Trockengebieten kann diese sogar 50–60 Tage betragen. Generell ist bei Mob Grazing die Beweidungsdauer kurz, der Wiederaufwuchs wird geschont und die Tiere werden direkt wieder auf eine andere Weide gebracht. Der Aufwuchs ist sehr viel höher als sonst bei der Beweidung üblich (bei Luzerne bis zu 1 m im Vergleich zu 15–20 cm). Durch diese lange Rastzeit steht den Pflanzen mehr Energie zur Verfügung, die sie in eine intensive und tieferreichende Wurzelbildung investieren können. Das Pflanzenwachstum wird in



» MOB GRAZING EIGNET SICH FÜR BETRIEBE MIT EXTENSIV GENUTZTEN FLÄCHEN. DIE STRATEGIE IST AUF EINE HOHE FLÄCHENLEISTUNG AUSGELEGT. «

Manuel Winter



» EINEN EINFLUSS AUF DIE GUTE SCHLACHTQUALITÄT DER TIERE HATTE MÖGLICHERWEISE AUCH DIE ARTENREICHE GRÜNLANDMISCHUNG COUNTRY MULTILIFE «

Manuel Winter

Trockenzeiten gefördert, wodurch der Boden beschattet wird. Das beeinflusst wiederum das Mikroklima und das Bodenleben und es hilft, Wasser zu sparen.

Die hohe Besatzdichte der Tiere spielt ebenfalls eine große Rolle. Viele Tiere fressen auf kleiner Fläche den oberen Teil des nährstoffreichen Bestandes gleichmäßig ab und der Rest wird niedergetrampelt. Bei Mob Grazing werden Besatzdichten von mindestens 100.000 kg Lebendmasse pro Hektar eingesetzt. Dabei ist zu erwähnen, dass sich diese Zahl nur auf die kleinen Futterflächen bezieht. Diese werden oft nur für wenige Stunden beweidet. Somit sind auch so hohe Besatzdichten kein Problem. Die durch das Niedertrampeln entstandene Mulchschicht bewahrt den Boden vor Erosion und Austrocknung – vor allem in trockenen Gebieten. Das ist vergleichbar mit dem Anbau von Zwischenfrüchten im Ackerbau.

#### Was ist bei der Anwendung dieser Weidestrategie zu beachten?

**Winter:** Wichtig sind vor allem die Gräserarten, die bei dieser besonderen Weidestrategie eingesetzt werden. Hier kommt es darauf an, dass es sich um artenreiche Mischungen handelt und die Arten tiefe Wurzeln ausbilden. Normalerweise gehört zu den typischen Grasarten auch das Deutsche Weidelgras, was hier aber den Nachteil hat, dass das Wurzelwerk weniger tiefgreifend ist. Im Gegensatz dazu sind Arten wie Luzerne, Lieschgras, Knaulgras und andere Obergräser aufgrund ihrer tiefen

Wurzeln besser geeignet. Außerdem ergänzen sich die Arten durch ihre unterschiedlich ausgeprägten Wurzeln, was eine bessere Wasserversorgung gewährleistet.

#### Wie ist der Arbeitsaufwand für einen Betrieb zu beurteilen und für welche Betriebe eignet sich die Strategie?

**Winter:** Mob Grazing eignet sich für Betriebe mit extensiv genutzten Flächen. Die Strategie ist also eher auf eine hohe Flächenleistung als auf eine hohe Tierleistung ausgelegt. Bei den Tieren handelt es sich um Fleischrinder oder um eine Weidegenetik, wenn es um die Milchleistung geht.

Auf den ersten Blick wirkt Mob Grazing arbeitsintensiver als die Anwendung von anderen Weidesystemen. Denn die Tiere werden oft umgetrieben. Sie beweiden eine Fläche lediglich zwei- bis dreimal pro Jahr. Allerdings muss ja grundsätzlich einmal am Tag eine Tierkontrolle erfolgen, hierbei können die Tiere dann direkt umgetrieben werden. Zusätzlich gibt es Hilfsmittel wie Zaunheber, die den Arbeitsaufwand verringern. Der Mehraufwand liegt ungefähr bei einer halben Stunde am Tag.

#### Welches Fazit ziehen Sie aus ihren Forschungsarbeiten und was können Sie unseren Lesern noch mit auf den Weg geben?

**Winter:** Ein Ergebnis meiner Masterarbeit ist, dass unter allen getesteten Mischungen die artenreichen, mit aufeinander abgestimmten Gräsern, Leguminosen und Kräutern, höhere

Erträge erbrachten. Die Tageszunahmen waren ebenfalls höher. Einen Einfluss darauf hatte womöglich auch die Mischung COUNTRY Energy MultiLife, die ebenfalls trockenheitsverträgliche Kräuter enthält. Generell waren die ersten Praxiserfahrungen mit Mob Grazing sehr zufriedenstellend. Wichtig ist, wie auch in Gunstlagen, die Abstimmung von Pflanzenbestand und Weidemanagement.

Durch die besondere Weidestrategie sind der Pflanzenbestand und der Boden vermehrt im Fokus. Die Biodiversität wird gefördert und auf trockenen Standorten kann erfolgreich gewirtschaftet werden. Dies ist gerade in der heutigen Zeit wichtig, in der die Artenvielfalt bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund rücken sollte.

Letztlich ist es meiner Meinung nach wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen und sich etwas von anderen abzugucken, wenn es gut funktioniert. Es gehört auch eine gewisse Portion Mut bzw. Risikobereitschaft dazu, denn man kann nie genau sagen, ob eine Veränderung zum Erfolg führt.

Vielen Dank für das Interview!

Friederike Ruoff

Oelde

Fon +49 2941 296 436

